

Zu den Dingen wend ich mich

Berlin, 27. 3. 1914

Einem jeden von uns liegt am Herzen der Fortschritt in der menschlichen Entwicklung, jeder, der gewissenhaft übt, schreitet vorwärts, mancher der seine Übungen pünktlich u. gewissenhaft macht, kommt vielleicht mehr voran, als er glaubt. Wir müssen nur fein beachten, leise und intim tritt die geistige Welt an uns heran.

Freilich, das Eine ist gewiß, daß jeder der den Weg in die geistige Welt finden will, umdenken muß; sein ganzes Wahrnehmungs- u. Erforschungsleben muß ein anderes werden. Dies "anders werden" wird nur so oft

unvergänglichen <sup>Daseins-</sup> Werten umgesetzt, die weiter bestehen werden. Wir sehen sie vor  
uns in der Ferne, in der Zukunft, da leben sie zum Heile der Menschheit.

...  
... alles Böse - gedachte und alles Schlecht - Bekannte wird der Bodensatz  
(wie i. d. phys. Welt der mineral. Boden Nahrung für die Pflanzen) für die in der  
elementaren Welt aufkeimenden Gedanken des Guten, Edlen, Wahren...

... So ist es eigentlich in der Evolution der Erde auch geschehen, so  
ist das Mineralreich der Erde entstanden. Auf dem alten Monde haben die  
Hierarchien vom Menschen aufwärts bis zu den Geistern der Form den ~~ersten~~  
gedacht - das war da am Platze - u. daraus ist das Stoffliche, Mineralische  
auf der Erde entstanden.

falsch verstanden. Die Menschen denken, daß sie das, was sie sich an Kenntnissen angeeignet haben auf dem phys. Plan, auch übertragen können auf die geistigen Welten. Der Esoteriker muß einsehen lernen, daß es andere Mittel sind, durch die man auf dem phys. Plan weiterkommt, als die, durch welche man in die geistigen Welten eindringt. Immer mehr muß er sich hinein fühlen in die geistigen Welten, sich sagen, daß es beim Meditieren nicht so sehr auf den Inhalt, auf die Gedanken ankommt, als auf die Gesinnung, die Stimmung der Seele, aus welcher heraus die Meditation gemacht wird. Sie sind es, die die Seele umformen u. die Organe der Seele der Seele ausbilden. Wenn <sup>sich</sup> der Esoteriker in einer solchen richtigen Seelenverfassung befindet, so wird er auch immer mehr dahin gelangen, seinen Ätherleib zu fühlen.

#### ... ES DENKT NICH ...

... nicht unsere Gedanken nur schatthaft sind ... in Wahrheit ist der Ätherleib der Urheber unserer Gedanken. Der phys. Leib hat nur insofern etwas damit zu tun, als er der Spiegel ist, der die im Ätherleib erzeugten Gedanken wiederspiegelt. Wenn der Mensch in einen Spiegel schaut, so hat er vor sich sein Spiegelbild. Der Spiegel gibt ihm den äußeren seiner phys. Gestalt, ohne ihn, seine Person, könnte auch kein Spiegelbild da sein. Dieses ist also nur ein Schattenbild seiner äußeren Gestalt. Ebenso sind die Gedanken, die im Ätherleib ihren lebendigen Sitz haben, wenn wir sie denken in unserem phys. Gehirn, nur wiederspiegelte Schatten.

Wir sollen durch meditative Konzentration dahin gelangen, uns von diesen Schatten Gedanken loszulösen durch das Konzentrieren unserer Seele, unseres Selbstes im Ätherleib, damit wir so durchdringen in den wahren eigentlichen Vorgang unserer Gedanken, die im Ätherleib ihren Sitz haben. - Haben wir uns <sup>dahin</sup> ~~dahin~~ erheben, das Schattenhafte unserer Gedanken u. unserer äußeren Umgebung zu erkennen u. immer mehr fallen zu lassen, dann wachen wir hinein in die geistigen Welten. Dann werden <sup>wir</sup> ~~to~~ auch erkennen, daß alles, was wir auf Erden an Gedanken der Güte, des Wohlwollens, des Edlen erzeugen, sich in bleibenden,